Vorstellung von *Furcifer willsii* (Günther 1890)

Winfried Bongers

Chamaeleo Nr. 34, Mai 2007
DGHT e.V., AG Chamäleons, https://agchamaeleons.de/

Vorstellung von *Furcifer willsii* (GÜNTHER 1890)

Verbreitung: zentraler Osten Madagaskars, Terra typica: forest district east of Imerina

Eine Beschreibung dieses lustigen Gesellen fällt teilweise schwer, teilweise auch leicht. Schwer, weil es kaum etwas in der deutschsprachigen Literatur über ihn gibt, leicht, wenn man sich einmal mit dem kleinen Clown angefreundet hat.
Er erreicht eine Gesamtlänge von etwa 17 cm, wovon etwas mehr als die Hälfte auf den Schwanz entfällt (es gibt auch einzelne, bis etwa 20 cm große Exemplare). Zu Hause ist er in den Regenwäldern Madagaskars, lebt dort in der niederen Vegetation und ist dort durch seine teilweise schmutziggrüne Färbung hervorragend getarnt. Während das Weibchen ebendiese schmutziggrüne Färbung, versetzt durch einige kleine schwarze Flecken zeigt, fällt das Männchen sofort durch seinen Gabelfortsatz auf, der sehr gefährlich aussieht. Die Lippen sind weiß eingefärbt, ebenso ist ein kurzer weißer Lateralstreifen zu sehen. Das Schädeldach zeigt eine für mich nicht zu beschreibende, satte und leuchtende Rotfärbung auf, die das Männchen nicht nur bei der Balz oder Kommentkämpfen zeigt. Das Weibchen hat auf den ersten Blick auch eine wesentlich stumpfere Schnauze als das Männchen. Auffallend bei beiden Geschlechtern sind die hellen Schrägstreifen wie bei z. B. *Calumma parsonii*.

Foto: Archiv AG Chamäleons

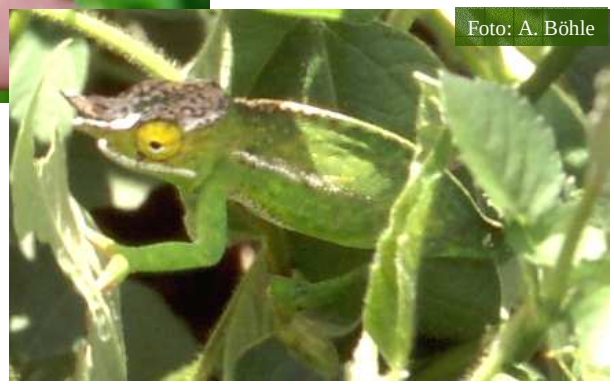

Foto: A. Böhle

Die Tiere können nicht paarweise gehalten werden. Es reicht aber für die Einzelhaltung ein Terrarium von 50 x 50 x 100 cm (TxBxH), sehr dicht bepflanzt. Das einzige Mal, dass diese Tiere in einer Gruppe von 1,2 gehalten werden konnten, war in einem Terrarium von 80 x 150 x 200 cm, wahrlich sehr groß für solch kleine Tiere.
Die Temperaturen können im Grenzfall kurzeitig bis zu 28°C gehen, Jungtiere vertragen lediglich bis etwa 24°C. Nachts ist eine Absenkung bis etwa 14°C

durchzuführen, die Tiere vertragen dies sehr gut. Für diese Regenwaldbewohner muss zwingend mindestens 2mal am Tag reichlich übersprüht werden, je nach Gegebenheiten sogar öfter. Hilfreich ist ein Bodengrund aus Humus, der sehr nass gehalten werden kann, so lässt sich die relative Luftfeuchtigkeit besser regulieren, bzw. konstant halten.

Schön anzuschauen ist die Agilität der kleinen Kerle, im Gegensatz zu einigen anderen auf Madagaskar beheimateter Chamäleons ist *Furcifer willsii* ein richtiger Jäger. Es ist ständig umtriebig auf der Jagd nach fressbarem, bzw. auf Brautschau.

Zur Verpaarung werden die Tiere zusammengesetzt. Es ist auf jeden Fall ratsam, bei der Paarung dabei zu bleiben, um die Tiere danach sofort wieder zu trennen. Einer mehrmaligen Wiederholung dieses Vorgangs steht nichts im Wege. Weibchen können, außer in der Zeit der Trächtigkeit, zusammen gehalten werden. Die Trächtigkeit dauert etwa 5-6 Wochen, die Anzahl der Eier beträgt etwa 8-12 Stück. Ein Weibchen zeigte eine leicht gelbe Verfärbung während der Trächtigkeit. Das andere Weibchen, inzwischen alleine, veränderte die Farbe nicht. Es kann also sein, dass die Gelbfärbung wegen der in diesem Moment bestehenden Gravidität gezeigt wurde.
Ich entschied mich nach Studium der entsprechenden Klimadaten und mündlichen Mitteilungen einiger „Madagaskar-Urlauber“ dazu, die Eier bei tags 21° und nachts 17°C zu inkubieren. Das Ergebnis war mehr als zufrieden stellend, die Schlupfrate betrug 100%. Die Inkubationsdauer betrug unter diesen Umständen 320 Tage, was in einen 12-Monats-Rhythmus inkl. der Gravidität passt.
Die Jungtiere sind relativ leicht aufzuziehen, wenn die relative Luftfeuchtigkeit stimmt. Hier scheint die Aussage: Lieber ´n biss´l mehr (an Feuchtigkeit) zu stimmen. Die Jungtiere können etwa 3-4 Wochen zusammen gehalten werden, nach dieser Zeit scheint eine Einzelaufzucht wegen der innerartlichen Aggressivität jedoch zwingend.
Leider verlor ich sämtliche nicht abgegebenen Tiere im Wahnsinns-Sommer 2003, der selbst mit Klimaanlagen etc keine ordentliche Nachtabsenkung mehr zuließ. Die Tiere erreichten aber fast die Adultgröße. Sekundäre Geschlechtsmerkmale bei den Männchen waren bereits nach etwa 2,5 Monaten gut erkennbar.

Wenn es also mal dazu kommen sollte: Jederzeit wieder, sie machen Spaß.

Winfried Bongers, Mittweida

Literatur:

GÜNTHER, A. (1890): Tenth Contribution to the Knowledge of the Fauna of Madagascar. – Ann. Mag. Nat. Hist, London (6) 5: 69-72
GLAW, F. & M. VENCES (1994): A Fieldguide to the Amphibians and Reptiles of Madagascar, 2nd Edition. – Vences & Glaw Verlags GbR., Köln: 480 S.

Literaturhinweise zur Haltung möchte ich wegen der fehlenden Grundlagen nicht geben.